Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin *101(2009), 199–200*

Lars Göhler

Wörterbuch Deutsch-Pāli von Klaus Mylius, Wiesbaden: Harrassowitz 2008, 251 Seiten

Sicherlich ist es nicht ganz alltäglich, dass jemand ein Wort oder einen Begriff aus dem Deutschen in das Pāli, in die Sprache des buddhistischen Kanons, übersetzen möchte und hierzu ein Wörterbuch benötigt. Doch das Wörterbuch von Klaus Mylius ist bereits das zweite seiner Art. 1982 hatte Helmut Klar bereits ein Wörterbuch in dieser Sprachrelation verfasst. Mylius, dessen Ausgabe weit umfassender ist, es hat 16 350 Wortstellen gegenüber dem von Klar mit 7 400, kann auf viele gute Gründe für die Herausgabe seines Nachschlagewerkes verweisen: Der Buddhismus erfreut sich in Deutschland einer wachsenden Anhängerschaft. Die Ursache findet er in der Suche der Menschen nach einem Halt in einer Welt, die sie immer mehr verunsichert: „Eben einen solchen Halt finden immer mehr Menschen in der Lehre des Buddhismus, in einer Spiritualität ohne Aberglauben, in einer Lebenshilfe ohne Dogmatismus. Die Lehre des Buddha gehört zu den rationalsten metaphysischen Denkgebäuden, mit denen Menschen das Dasein zu erklären und zu ertragen versuchen“ (Vorwort, S. 5).

Der Autor sieht die Adressaten seines Wörterbuches zum einen in akademischen Forschern, den Sprachwissenschaftlern, Philosophen und Religionswissenschaftlern. Auch bei den Indologen wünscht er sich eine bessere Kenntnis und eine bessere aktive Sprachbeherrschung des Pāli. Zum anderen wendet sich das Werk an die Anhänger des Buddhismus, die sich für die Originalsprache der frühen Quellen ihrer Lehre und deren Terminologie interessieren und an den interessierten Laien. Er hat das Wörterbuch mit der gleichen wissenschaftlichen Akribie, die man von seinen anderen Wörterbüchern (Sanskrit-Deutsch, Deutsch-Sanskrit, Ardhamāghadhī-Deutsch und Pāli-Deutsch) kennt, zusammengestellt. Die Aufführung der Lemmata in lateinischer Transliteration erleichtert den Zugang besonders für Nichtindologen. Mylius verhehlt die Schwierigkeit einer solchen Zusammenstellung nicht: „Dass ein Wörterbuch Deutsch-Pāli im Grunde genommen eine Quadratura

circuli der Indologie darstellt, leuchtet sofort ein, wenn man bedenkt, dass das Pāli zu einer Zeit, als sich das Neuhochdeutsche herausbildete, bereits auf ein Alter von etwa anderthalb Jahrtausenden zurückblicken konnte“ (Vorwort, S. 6).

Das Vokabular orientiert sich vor allem an den Texten des buddhistischen Kanons. Hierzu hat der Autor des Wörterbuches jahrzehntelange umfangreiche Forschungen angestellt, deren Resultate sich etwa schon in der Anthologie „Die vier edlen Wahrheiten: Texte des ursprünglichen Buddhismus“ (erstmalig erschienen: Leipzig 1983) und vielen weiteren Publikationen finden. Da der Umfang der Pāli-Texte wesentlich kleiner ist als der der Sanskrit-Literatur, lassen sich freilich auch nicht so viele Belegstellen für die jeweiligen Einträge finden, wie es für das Sanskrit-Wörterbuch möglich war. In mancher Hinsicht geht Mylius über das Vokabular der klassischen Pāli-Texte hinaus und zeigt, dass die Sprache zur Bildung von Neologismen mindestens genauso geeignet ist, wie das Latein oder Sanskrit: Begriffe wie Photograpie (*chāyarūpa*), Lokomotive (*sayaṅgāmīratha*) oder gar Kapitalismus (*dhanabala*) sucht man im buddhistischen Kanon sicherlich vergebens. Allerdings spielen sie auch im Wörterbuch eine untergeordnete Rolle.

Mit diesem Wörterbuch schafft Mylius ein weiteres wertvolles Hilfsmittel für die Beschäftigung mit den Texten und der Lehre des frühen Buddhismus. Dass dieses Werk zustande kam, ist sowohl dem traditionsreichen Verlag Harrassowitz Wiesbaden als auch den Bemühungen von Dieter Kapp, in dessen Reihe „Beiträge zur Kenntnis südasiatischer Sprachen und Literaturen“ es erschien, zu danken.